BildeHeft

NEWSLETTER_2021#02

BEATE DIAO, „IRIS BAUM“ 2020, 50X50 CM, LINOLDRUCK, FOTO BEATE DIAO

EDITORIAL - BBK Obb. & Ingolstadt

VERBINDLICHE KÜNSTLERHONORARE JETZT! - BBK-Landesverband Bayern

BBK Obb. & Ingolstadt:
KUNSTFÖRDERPREIS 2020 FÜR BEATE DIAO
KUNST- UND KULTURBASTEI E. V.
„GRAS BAUM WIND WASSER“, AUSSTELLNG VON SUSANNE POHL
NEUE SICHT E. V.

Weitere NACHRICHTEN aus den Regionalverbänden

Berufsverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern e.V.
HALLE6 DACHAUERSTR. 112 D, 80636 MÜNCHEN
VORSTAND: CHRISTIAN SCHNURER, DIERK BERTHEL, LUDWIG BÄUML
GESCHÄFTSSTELLE: MAIKE DIETERLE / WWW.BBK-BAYERN.DE / MAIL @BBK-BAYERN:DE

VON ALTER NORMALITÄT UND NEUER GEWISSHEIT

Werner Kapfer war seit 2012 zweiter Vorstand und ist seit 2015 erster Vorstand des BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V., Foto: Kapfer

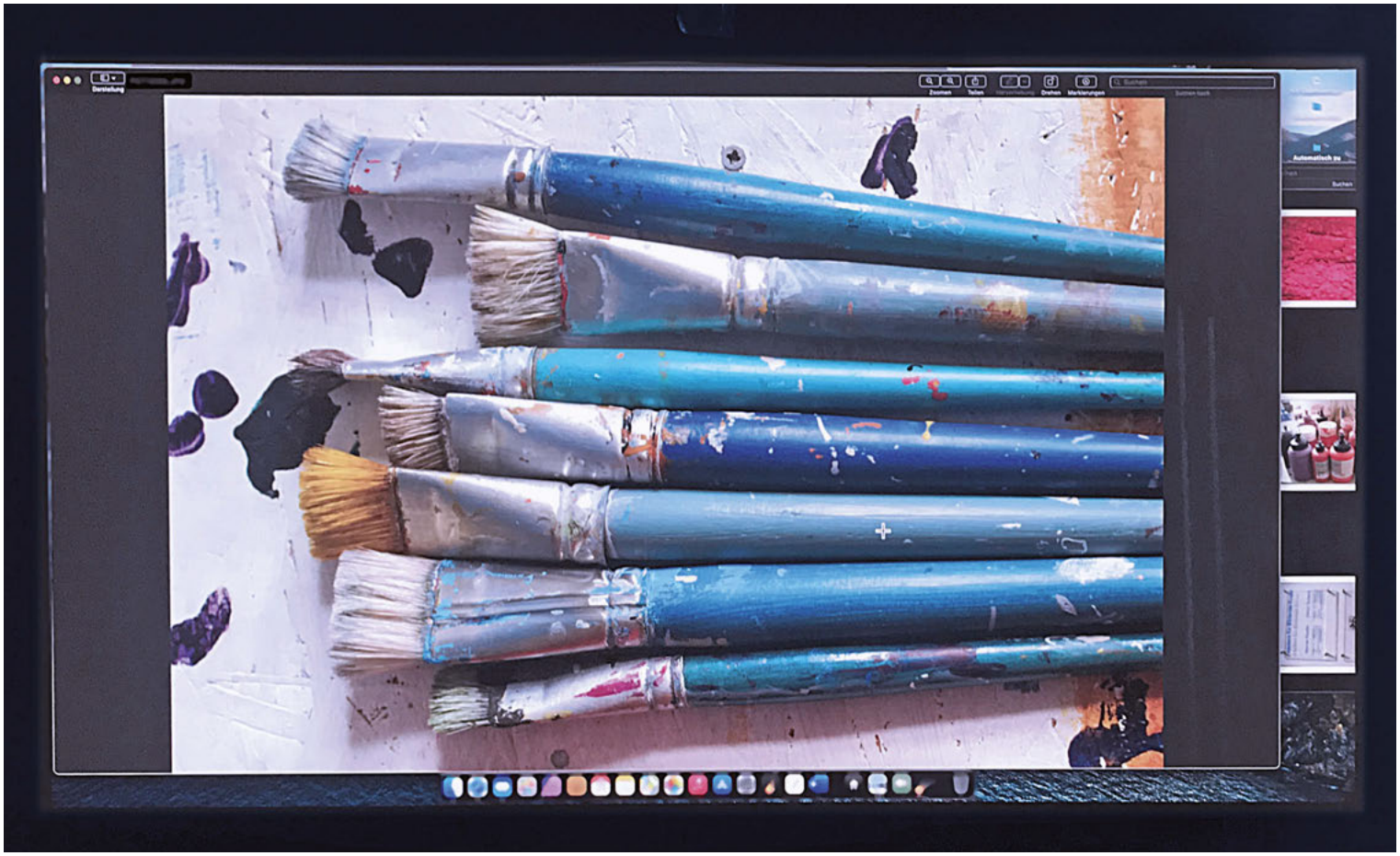
2020, was für ein Jahr. Und mit 2021 geht die Katastrophe in die Verlängerung. Abstand ist die neue Nähe, Planungen zerbröseln, Bildschirmkonferenzen ersetzen Gespräche, Originale werden zu digitalen Kopien und retten Künstler vor dem Verschwinden im großen schwarzen Loch des Lockdowns. Die Seuche zeigt uns Verwundbarkeit und Verluste. Sie zeigt aber auch Zusammenhalt und Kreativität, Optimismus und Beharrlichkeit.

Wenn in diesen pandemischen Zeiten vom Licht am Ende des Tunnels die Rede ist, tauchen Bilder und Erinnerungen auf, die großen Zwiespalt auslösen können. Die sogenannte Normalität, zu der wir zurückkehren möchten, in ihrer früheren Form, wird es so schnell nicht mehr geben. Veränderungen, gerade im Kunst- und Kulturbereich, wo das miteinander Planen, Erarbeiten und Präsentieren die Aktivität von Vielen erfordert und dieses Zusammenwirken einem größeren Publikum präsentiert wird, werden länger bleiben. „Die Normalität ist eine gepflasterte Straße, man kann gut darauf gehen – doch es wachsen keine Blumen auf ihr“, schrieb Vincent van Gogh, wohl als Aufforderung eingetretene Pfade zu verlassen.

Im Moment schwankt aber nicht nur die normale Straße für die Kultur, sondern der ganze Boden. Es blühen Ideen, und verdorren landauf, landab, auch in der Boomtown Ingolstadt. Lange Jahre mit wirtschaftlich und technisch orientierter Stadtführung, sollte nach der Kommunalwahl Kultur mehr in den Mittelpunkt der Stadtentwicklung rücken. Vom Virus wurden viele Ideen, die mit vernetzten Projekten das Schaffen der Kulturszene sichtbar ins Stadtleben integrieren sollten, schnell wieder gekillt. Immerhin steigt die Wertschätzung der Kultur nicht nur durch den lang anhaltenden Entzug des Angebots. Der Stadtrat Manfred Schumann sagte anlässlich der Vereidigung des neuen SPD-Oberbürgermeisters Dr. Christian Scharpf an den ehemaligen Oberbürgermeister gewandt: „Man kann mit Kultur keine Wahl gewinnen – aber verlieren.“

Schwer einzuschätzen sind für Akteure und Kunstfreunde die langfristigen Auswirkungen der Pandemie. Die Bereitschaft der Produzenten und Organisatoren, den Verzicht auf Veranstaltungen, Ausstellungen, Theater- und Musikaufführungen als einen selbstverständlichen Beitrag der Kultur zum Gemeinwohl mit zu tragen, wie noch im Frühjahr 2020, bröckelt im Januar 2021. Gerade in der Kultur ist man sich aber der Abhängigkeit von verantwortbaren Rahmenbedingungen für den Gesundheitsschutz bei Publikumsveranstaltungen bewusst. Hygienekonzepte stehen längst bereit. Aber die Fallzahlen sind hoch und das Virus mutiert. Vermutlich werden die Besucher kulturelle Angebote auch nach der Öffnung eher vorsichtig annehmen.

EDITORIAL



Digitale Pinsel, Foto Werner Kapfer 2021

Das Ausweichen der Kulturschaffenden in die digitale Welt wurde nach den von Corona bedingten Schließungen rasch zum Überlebenstrend. Im Netz ist immer mehr mit einem Klick erreichbar, schnell und kostenlos. Schaffen diese digitalen Angebote Konkurrenz, statt z. B. zum Besuch einer Ausstellung oder Konzerts zu motivieren? Werden sie als Standard eingefordert, wie im Bildungswesen, als Angebote in digitaler Form? Entsteht erhöhter Druck auf die Kultur, zur Steigerung der Besucher- und Klickzahlen und zur Erreichung eines jüngeren Publikums? Taugen die zusätzlichen Kosten für Digitalisierung als Argumente für die Forderung nach einer Erhöhung von Etat oder Stellenschlüssel, Aufstockung von Fördermitteln? Oder liefern sie gar Argumente für Einsparungen bei kostenintensiven „realen“ Projekten? Mit Blick auf die staatlichen und kommunalen Finanzen und stockende Hilfen für Kulturschaffende schwindet momentan der Optimismus auf eine rasche, spürbare Verbesserung der gegenwärtigen Situation mit staatlicher Unterstützung.

Einen Neuanfang einleiten können nur die Kulturschöpfer, sie können sich schnell und wirksam vernetzen, auf Probleme aufmerksam machen, gangbare Wege dokumentieren, Interessen formulieren und ihre wichtigen Beiträge zum gesellschaftlichen Zusammenleben sichtbar machen. Dann kann der ausgetrocknete Boden wieder Früchte tragen. Der kalte Entzug der alten Normalität, mit dem Totalverlust des kulturellen Angebots kann zu einer gesteigerten Bereitschaft führen Kultur als lebenswichtigen Beitrag wahrzunehmen und die Argumente der Befürworter von Kulturförderungen stärken. Auch dieses Bild gleicht aber dem Blick in eine Glaskugel. Nur der Wandel ist die neue Gewissheit.

Werner Kapfer
Vorsitzender, BBK Obb. Nord und Ingolstadt e. V.
im Januar 2021

VERBINDLICHE KÜNSTLERHONORARE JETZT!

Seit Jahren kämpfen wir für verbindliche Künstlerhonorare und sind bisher immer an juristischen Hürden gescheitert. Die Novellierung bietet jetzt die Möglichkeit verbindliche Regelungen der Berufsverbände und den Nationalstaaten zu treffen. Dieser Schritt ist auch mit der neuen Leitlinie Ausstellungsvergütung in Einklang, die gerade neu publiziert wurde. Es ist jetzt die Zeit ernst zu machen und zusammen mit den Mitgliedern in den Regionen die Selbstverständlichkeit durchzusetzen, die in keinem anderen Beruf angezweifelt wird: ARBEIT MUSS ANGEMESSEN BEZAHLT WERDEN.
Wer nicht bezahlt bekommt keine Kunst.

19. Januar 2021, Brüssel

"Die Europäische Kommission möchte Ihren Teil dazu beitragen, die Arbeits- und Gehaltsbedingungen von Solo-Selbständigen in der Europäischen Union zu verbessern. Sie stellt fest, dass die Digitalisierung sowie die gestiegene Flexibilität des Arbeitsmarktes zwar einerseits zu neuen Beschäftigungsmöglichkeiten geführt, andererseits aber auch neue Probleme erzeugt hat. Scheinselbständigkeit und prekäre Arbeitsverhältnisse seien hier keine Seltenheit (....) Die Möglichkeit über Tarifverträge hier Verbesserungen zu erzielen, ist für die EU-Kommission ein gangbarer Weg. Dafür möchte sie ihren Beitrag leisten und notwendige Anpassungen im EU-Wettbewerbsrecht vorschlagen, damit zukünftig unter bestimmten Bedingungen auch Solo-Selbständige in Tarifverhandlungen eintreten und Tarifverträge abschließen können. (...) Die Möglichkeit über Tarifverträge hier Verbesserungen zu erzielen, ist für die EU-Kommission ein gangbarer Weg.

Dafür möchte sie ihren Beitrag leisten und notwendige Anpassungen im EU-Wettbewerbsrecht vorschlagen, damit zukünftig unter bestimmten Bedingungen auch Solo-Selbständige in Tarifverhandlungen eintreten und Tarifverträge abschließen können.(....) Die EU-Kommission betont ausdrücklich, dass es **nicht** darum gehe, den Mitgliedstaaten bzw. den Wirtschaftsteilnehmern irgendwelche arbeits- und sozialrechtlichen Vorgaben machen zu wollen. Es werde ausschließlich eine Anpassung des EU-Wettbewerbsrechts vorgeschlagen, damit selbiges etwaigen Tarifverhandlungen und dem Abschluss von Tarifverträgen bei Solo-Selbständigen nicht im Wege steht." (Zitat: Information Verband der Freien Berufe)

Der BBK Landesverband sieht diese Neuregelung des EU Wettbewerbsrecht als Möglichkeit für eine Veränderung zu unseren Gunsten. Wir fordern die Ausdehnung dieser Regelung auf alle Berufsgruppen der soloselbständigen Freiberufler, um die Position der Künstlerinnen und Künstler im Verbund des BBK zu stärken. Diese Initiative würde die rechtliche Voraussetzung schaffen für eine verbindlichen Vereinbarung auf nationaler Ebene zu Ausstellungsvergütungen und Künstlerhonoraren Zusammen mit dem Bundesverband dazu eine Stellungnahme verfasst und diese an die EU Kommission gesendet.

Unser Netzwerk aus überregionalen Verbänden und Organisationen hat sich angeschlossen insbesondere, die Internationale Gesellschaft für Bildende Kunst, der Verband Freier Berufe und die Kollegen der Landesverbände Freies Theater, Tanz, Kreativwirtschaft.

Christian Schnurer

Vorsitzender und Sprecher BBK Landesverband Bayern e.V.

BBK Landesverband Bayern

STELLUNGNAHME DES
BUNDESVERBANDS BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
ZUR INITIATIVE REF. ARES(2021)102652 ZUGANG VON SOLO-SELBSTÄNDIGEN ZU TARIFVERTRÄGEN

Berlin, den 3. Februar 2021

Der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler unterstützt die Initiative und fordert, den Zugang zu Tarifverträgen auch auf die Soloselbständigen außerhalb der Plattform-Ökonomie auszudehnen.

Mit Blick auf die wirtschaftliche Situation in der Bildenden Kunst mit vielen hybriden Beschäftigungsformen im gesamten Bereich der Kreativwirtschaft sehen wir die Option 4 der Initiative als vordringlich an, da das Problem nicht durch die Plattformökonomie neu verursacht ist, sondern bereits in vordigitaler Zeit existiert hat.

Insbesondere erwarten wir für die Bildende Kunst eine Verbesserung der Verhandlungsbasis der Soloselbständigen und ihrer berufsständischen Interessenvertretung gegenüber Ausstellungshäusern, privaten Auftraggebern, Verwertern von Kunst, den Galerien und Verbänden des Kunstmarkts. Eine klare Vereinbarung, wie z. B. die HOAI der Architekten, könnte zu einer deutlichen Verbesserung und Stabilisierung der Einkommenssituation führen und dadurch eine soziale Absicherung und Altersvorsorge erleichtern. Zudem erwarten wir von der Initiative eine Verbesserung der Verhandlungsposition zu Institutionen der Öffentlichen Hand und sehr großen Unternehmen, die aufgrund ihrer Monopolstellung bisher keine oder verschwindend geringe Honorare für freischaffende Künstlerinnen und Künstler bezahlen.

Die Situation der Soloselbständigen im Bereich der Kunst und Kreativwirtschaft ist prekär. Die Selbstvermarktung hat durch die Digitalisierung nicht zugenommen, d. h. dass die Verwerter weiterhin eine sehr große Bedeutung haben (Schulz, 2020: 025). Die Marktmacht der Verwerter kreativer Arbeit ist erdrückend. Eine gleichberechtigt funktionierende Verhandlungsbasis zwischen Auftragnehmer und Auftraggeber ist nicht gegeben. Unlauterer Wettbewerb und Preisdumping sind weit verbreitet. Die Preise orientieren sich weitgehend an gedeckelten Etats und nicht am tatsächlichen Aufwand. Die Duldung unbezahlter Arbeitsleistung stellt die Maximalform des Preisdumpings dar.

Das Ergebnis der Eurofonds-Studie aus dem Jahre 2017 – ein Viertel der Selbständigen haben ungünstige Arbeitsbedingungen einschließlich eines niedrigen Einkommensniveaus – deckt sich mit anderen Studienergebnissen in der Bildenden Kunst. Die Einkommen sind überwiegend prekär – auch, weil künstlerische Leistungen nicht oder nur teilweise vergütet werden. Deswegen fordert der Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) mit 2 seiner Landes- und Regionalverbänden, künstlerische Leistungen angemessen zu vergüten, wie z. B. im Zusammenhang mit Ausstellungen (Ausstellungsvergütung), Ablöse von Bildrechten, angemessene Verrechnungssätze für kreative, freiberufliche Leistungen, eine Preisbildung, die sich orientiert am tatsächlichen Aufwand. Faire Mindeststandards können den verbreiteten unlauteren Wettbewerb zurückdrängen, ohne eine grundsätzlich freie Preisgestaltung infrage zu stellen.

Die Initiative der EU KOM würde die Verhandlungsposition der Berufsverbände für eine angemessene Honorarfindung stärken und die rechtlichen Rahmenbedingungen für Verhandlungen schaffen.

Im Bereich des Urheberrechts verfügen Bildende Künstler*innen in Deutschland bereits über eine starke Verhandlungsführung auf nationaler, europäischer und internationaler Ebene durch die Verwertungsgesellschaft Bild-Kunst. Wir fordern eine weitere Stärkung der Verwertungsgesellschaften in allen europäischen Ländern.

Im Teilsegment der Kreativwirtschaft des bayerischen Kunstmarkts ist der Anteil der Mini-Selbständigen mit 69,5 % aller Erwerbstätigen überdurchschnittlich hoch (Zweiter Bayerischer Kreativwirtschaftsbericht, 2020: 30). Die Anzahl der Erwerbstätigen in der Bildenden Kunst ist zwischen 2013 und 2018 um 4,5 % gesunken, der Umsatz im selben Zeitraum um 8,4 % gefallen, im Bundesdurchschnitt waren es 2 % (S. 34).

Das durchschnittliche Einkommen p. a. in den verschiedenen Tätigkeitsbereichen der Bildenden Kunst lag im Jahr 2019 bei rund 15.000 EUR bei Frauen und 20.500 EUR bei Männern (2019 nach KSK-Zahlen, aus Schulz, 2020: 341) und befindet sich damit im unteren Einkommenssegment. Rund 53 % der Produzentinnen und Produzenten von Bildender Kunst erzielen 1.000 bis 5.000 EUR p. a. Einnahmen aus künstlerischer Tätigkeit, nur knapp 1 % über 50.000 EUR (Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (Hg.), 2020: 39).

Literaturverzeichnis

Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (Hg.), 2020:

Von der Kunst zu leben. Expertise zur wirtschaftlichen und sozialen Lage der Bildenden Künstlerinnen und Künstler. https://www.bbk-bundesverband.de/publikationen/umfrage-zur-wirtschaftlichen-und-sozialen-situation

Zweiter Bayerischer Kreativwirtschaftsbericht, 2020: https://bayern-kreativ.de/wp-content/uploads/2020/03/2--bayerischer-kultur-und-kreativwirtschaftsbericht.pdf

Schulz, Gabriele, Zimmermann, Olaf, 2020: Frauen und Männer im Kulturmarkt. Bericht zur wirtschaftlichen und sozialen Lage. https://www.kulturrat.de/wp-content/uploads/2020/10/Frauen-und-Maenner-im-Kulturmarkt.pdf

Link zur Seite der EU-Kommission:
https://ec.europa.eu/info/law/better-regulation/have-your-say/initiatives/12483-Collective-bargaining-agreements-for-self- employed-scope-of-application-EU-competition-rules

BBK-LEITLINIE AUSSTELLUNGSVERGÜTUNG 2021

Mit der aktualisierten Fassung der „Leitlinie Ausstellungsvergütung“ bietet der BBK Bundesverband Künstler*innen eine Verhandlungsgrundlage und weist Veranstalter*innen und Institutionen den Weg zur angemessenen Vergütung der Leistungen von Künstler*innen im Zusammenhang mit Ausstellungen. Sie definiert Anwendungsbereich und Kriterien und bietet Musterberechnungen und einen Mustervertrag.

Die öffentliche Nutzung der Leistungen hochqualifizierter Bildenden Künstler*innen nur selten bezahlt. Ihren zumeist prekären Einkommen steht die große Anzahl an Ausstellungen gegenüber, mit denen sie einen zentralen Beitrag zum Kunstgeschehen leisten. Die Folgen der Corona-Pandemie haben noch deutlicher gemacht, worauf es ankommt: die nachhaltige Sicherung künstlerischen Einkommens.

https://www.bbk-bundesverband.de/beruf-kunst/ausstellungsverguetung

KUNSTFÖRDERPREIS 2020 FÜR BEATE DIAO

Beate Diao ist seit 2015 zweiter Vorstand des BBK Obb. Nord und Ingolstadt e.V..

„RABE“, 2021, 50x50 cm, Handsiebdruck auf Tapete, Fotos: Diao

Beate Diao wurde von der Stadt Ingolstadt mit dem Kunstförderpreis 2020 ausgezeichnet. Die Beobachter der Kulturszene in Ingolstadt und weit darüber hinaus hatten diese Auszeichnung erwartet. Wobei nach ersten Berichten und Zeitungsartikeln nicht ganz klar war, ob nun der Kunstförder- oder der Kulturförderpreis an sie vergeben wurde. Der Grund liegt nicht nur an ungenauer Recherche. Beate Diao, ausgebildete Holzbildhauerin, ist seit vielen Jahren eine angesehene Künstlerin mit langem Ausstellungsverzeichnis, die sich zuletzt auf Hochdruckverfahren wie den Linolschnitt konzentrierte. Sie überzeugte auch mit filigranen Zeichnungen, Messerschnitten mit detailreichen Umsetzungen von Naturstrukturen und der Fähigkeit, kritische politische Botschaften subtil zu vermitteln.

Beate Diao hat ihre Leidenschaft für die Kunst stets auch geteilt. Nicht nur bei der Kuratierung überregionaler Ausstellungen mit druckgrafischem Schwerpunkt, sondern auch durch deren internationalen Austausch. Der BBK Ingolstadt profitierte von dieser wichtigen Vernetzung, ist sie doch seit Jahren auch die zweite Vorsitzende des Verbandes und damit in die Ausstellungsplanungen involviert.

KUNST- UND KULTURBASTEI E. V.

Die großzügige, historische Harderbastei, städtische Galerie und Sitz des BBK Ingolstadt ist auch Sitz der Kunst- und Kulturbastei e. V., einer Jugendkunstschule, die von Beate Diao geleitet wird. Der Erfolg der gut frequentierten Kunstwerkstatt für die Jugend, liegt auch an der authentischen Ausstrahlung der Leiterin und der von ihr ausgehenden Begeisterung für künstlerische Auseinandersetzungen. Jugendliche haben dafür Sensoren, werden zu Multiplikatoren in Beate Diaos Netz.
Die Kunst- und Kulturbastei e. V. ist heuer 15 Jahre alt geworden. Der BBK gratuliert zu diesem Jubiläum, besonders aber zum Kunstförderpreis der Stadt Ingolstadt, 2020. Eine Ausstellung anlässlich der Preisverleihung musste coronabedingt verschoben werden. Sie soll nun im März 2021 stattfinden. Wir drücken die Daumen.
Werner Kapfer im Januar 2021

„Iriden des März“, Ausstellung von Beate Diao in der Harderbastei Ingolstadt, 13.03.-28.03.21

Ausstellung der Jugend zum Thema „Wasser“, Harderbastei 2019

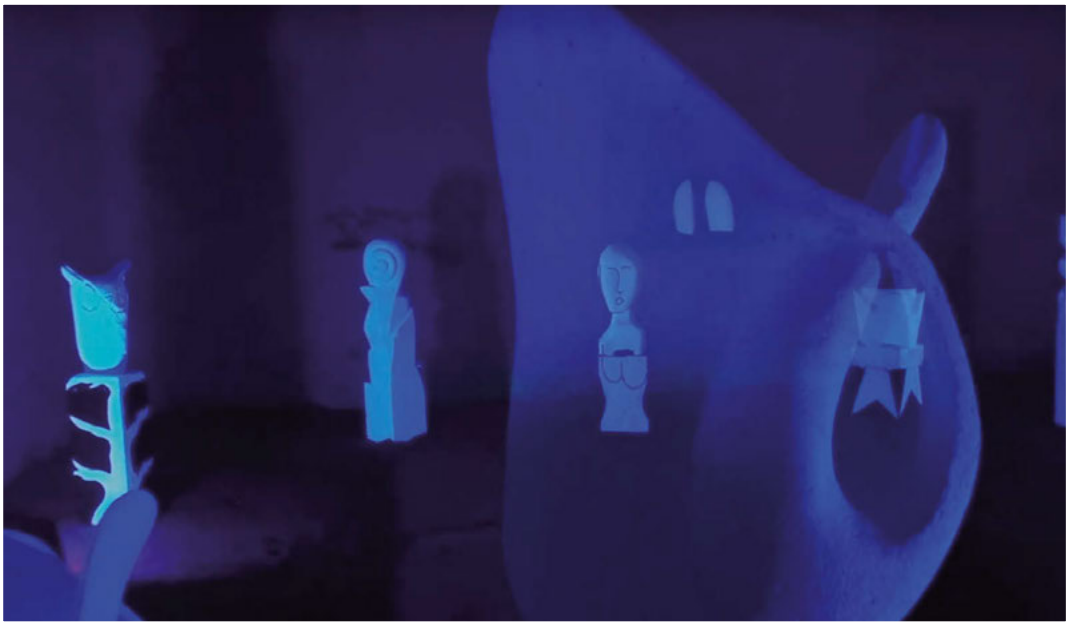
KUNST UND KULTUR BASTEI E.V.

Der gemeinnützige Verein Kunst und Kultur Bastei entwickelte sich aus der 2006 von Beate Diao gegründeten Kinder- und Jugendkunstschule Kunst und Kultur Garage. 2013 ist aus der privaten Kunstschule ein gemeinnütziger Verein geworden. Unser Angebot hat sich neben der Bildenden Kunst noch auf die Bereiche, Hochstelzen und Theater, Modedesign und -schneiderei und Musik erweitert. Mehr Informationen finden Sie unter den einzelnen Abteilungen unter: http://www.kunstundkulturbastei.de.

Unsere Kinderkurse finanzieren sich hauptsächlich durch die Teilnahmegebühren. Das gesamte Jugendangebot ist für die Teilnehmer kostenfrei. Da unser Verein gemeinnützig ist, freuen wir uns natürlich sehr, wenn unsere Arbeit unterstützt wird.

Kunst macht gesund, 2020/2021, Ein Film von und mit unseren Jugendgruppen, mit freundlicher Unterstützung von: Stadtkultur - Netzwerk Bayerischer Städte e.V. und der Sparkasse Ingolstadt-Eichstätt. **https://youtu.be/7rt7uGiExGY**

BBK Obb. & Ingolstadt



„MOND STEIN ALLEE“ ZUM WOCHENENDE DER MUSEEN

September 2020
Bildhauerische Arbeiten aus den Ferienworkshops für Jugendliche mit Schwarzlicht in Szene gesetzt.

AKTION NOTHILFE FÜR MORIA

September 2020
Jugendgruppen der Kunst und Kultur Bastei sammeln für die Aktion Nothilfe für Moria von Space-Eye Regensburg

JUGEND KUNST WOCHEN

August 2020
Workshop für Jugendliche mit Bilhauerei, Schneiderei und Medien

„The Grass so little has to do“, 2020, Strichätzung mit Aquatinta, 50x80 cm

GRAS BAUM WIND WASSER

Nachdem im Frühjahr die Ausstellung “GRAS BAUM WIND WASSER – Landschaft vor Ort” im Neuburger Stadtmuseum sich auf regionale Natur fokussiert hat, wäre nun das ganze Spektrum der Landschaftsradierungen von Susanne Pohl mit fast 200 Arbeiten in der Harderbastei seit Oktober 2020 zugänglich. Leider musste die Ausstellung eine Woche nach Eröffnung schließen - wir hoffen, sie nochmals im Februar zeigen zu können.
Der Wiener Musiker und Schriftsteller Otto Weiß schrieb Anfang des letzten Jahrhunderts: „Die vielen Bäume und die wenigen Menschen – die machen den Wald so schön.“

Susanne Pohl lässt der Wald nicht mehr los, er ist immer wieder Motiv ihrer Arbeiten.
„Gras, Baum, Wind, Wasser“ ist der Titel der Ausstellung, und auch die Titel der Arbeiten schaffen den Bezug von Zeichnung und Natur *aus nächster Nähe*, und das darf man wirklich sehr wörtlich nehmen; es ist ein Blick auf unsere Welt, der den Menschen komplett ausschließt.
Es sind selten Kulturlandschaften zu sehen, eher sind sie zu ahnen, nie aber sind Tier oder Mensch abgebildet; es ist immer der Blick auf die Wildheit in der Natur, die möglichst ungezähmt dastehen soll. Trotz der Fülle und Dichte der Zeichnungen sind die Ausschnitte so angelegt, dass man das Gefühl bekommt, durch ein Fenster zu blicken, hinter dessen Rahmen das Gezeigte sich noch endlos weit ausbreitet.
Genau das ist es, was Susanne Pohl erreichen will: ein genauer Blick auf die kleinsten Details, kombiniert mit einer offenen Komposition, die den Blick in die Weite frei gibt. Diese phänomenologische, also fast schon geistig sezierende Herangehensweise an die Motive steht gleichwertig neben dem systemischen, umfassenden Blick auf die weiteren Zusammenhänge, die von außerhalb des Bildes in die Zeichnung hineinwirken. So

entsteht eine Spiritualität, die schon die alten Meister in ihren Werken einzusetzen wussten: die Göttlichkeit wurde meist nicht im Bild dargestellt, sondern sie wurde durch die Blicke der Protagonisten gen Himmel literarisch ins Bild miteingebunden. Auf diese Weise sprengen also die Zeichnungen von Susanne Pohl den Rahmen.
Eine reine naturalistische oder eine experimentelle Betrachtungsweise der Natur wäre Susanne nicht genug. Sie ist an den „Sachen selbst", an den Dingen an sich interessiert, und das ist eine sehr philosophische, eine apriorische Arbeitsweise, die, an erster Stelle stehend, die Grundlage für ihr weiteres emotionales und analytisches Arbeiten ist.
Fantasie kommt dabei aber nicht zu kurz: Sie hat mir erzählt, dass sie als kleines Kind dachte, der Wind entstehe dadurch, dass sich die Bäume hin- und herbewegen. Für mich war der Wind als kleiner Junge selbst etwas sehr Rätselhaftes. Hätte ich damals diese überzeugende Theorie gehört, ich hätte heute noch größte Schwierigkeiten, sie als unwahr einzustufen – ich würde sie sofort und bedingungslos geglaubt haben!
So kindlich naiv dieser Gedanke sein mag, trägt er aber doch eine tiefere Wahrheit in sich: sind es nicht die Muster in der Natur, die unsere Gedanken verbinden? Die Muster von sich bewegenden Bäumen, die uns etwas Unsichtbares erklären können? Der von uns beiden sehr geschätzte Anthropologe, Biologe, Sozialwissenschaftler, Kybernetiker und Philosoph Gregory Bateson bringt es auf den Punkt. Er schreibt in seinem Buch „Geist und Natur":
„Welches Muster verbindet den Krebs mit dem Hummer und die Orchidee mit der Primel und all diese vier mit mir? Und mich mit Ihnen? Und uns alle sechs mit den Amöben in einer Richtung und mit dem eingeschüchterten Schizophrenen in einer anderen? Welches ist das Muster, das alle Lebewesen verbindet? Ich hatte Glück, Menschen zu unterrichten, die keine Wissenschaftler waren. Unausgebildet, wie sie waren, gingen ihre Neigungen zur Ästhetik."
Bateson definiert also Ästhetik nicht nach der uns bekannten Lehre vom Schönen, als Teil der Trias „das Gute, das Wahre und das Schöne", wie sie bis ins 19. Jahrhundert gültig war. Er nimmt sie wörtlich, Ästhetik ist die Lehre von der Wahrnehmung bzw. vom sinnlichen Anschauen (von altgriechisch aísthēsis „Wahrnehmung", „Empfindung"). Und so wird Ästhetik ein Fundament für unser (unausgebildetes) Denken, das hilft, uns die Welt zu erklären. Ästhetik bedeutet also für Bateson die Aufmerksamkeit von uns allen für das Muster, das verbindet. Diese Muster finden sich in der Natur überall, beispielsweise in Schneckenformen, der Anzahl von Augen oder Ohren, Gliedmaßen usw.; oder eben in den Ästen von Bäumen, die

„Auenwaldnacht", 2019, Strichätzung, 50x30 cm

ja auch „Gliedmaßen" sind. Durch diese Erkenntnis entsteht eine (geistige) Verbindung zu den Bäumen selbst und zu uns untereinander.
Ist diese Betrachtung von Bateson eher die des Biologen, so hat der Philosoph Bazon Brock eine ähnliche Sichtweise, aber vom Standpunkt des Kunsttheoretiker aus: für ihn ist Ästhetik die Aufmerksamkeit von uns allen für den Unterschied, der trennt.
Ohne Schwarz gibt es kein Weiß, ohne Oben kein Unten, ohne Hässlichkeit gibt es keine Schönheit. Erst der Unterschied in der Wahrnehmung lässt uns Erkenntnis erlangen. Gibt es keine Polaritäten, so ist Erkenntnis überaus schwer zu bekommen. Es ist diese Aufmerksamkeit für das Muster und die Unterschiede, die man in den Grafiken von Susanne gut erkennen kann und die sie so gekonnt einsetzt.
Es ist eine sehr empfindsame Weise, Natur darzustellen, denn es bleibt eben nicht nur bei der reinen Abbildung, der Kopie der Natur, der Naturstudie, sondern die Zeichnung wächst wie der Baum selbst in die Höhe, wird le-

„Schachtelhalme“, 2019, Strichätzung mit Aquatinta, 2 Platten, 30x40 cm

„A Feather to each Wind that blows“, 2020, Aquatinta (Absprengtechnik), 50x80 cm, Fotos: Pohl

bendig, altert zugleich auch mit jedem Strich und erzählt auf einer abstrakten Metaebene ein ganzes Baumleben. Insofern erschafft Susanne Pohl mit einem traditionellen Thema der Kunst, der Naturzeichnung bzw. dem Naturstudium, und mit einem traditionellen Handwerk, der Zeichnung bzw. der Radierung, doch etwas Ungewöhnliches und Neues. Sie sensibilisiert mit bekannten und handwerklich meisterhaft umgesetzten Sehgewohnheiten sowie mit subtilen und feinsten ungewohnten Sehweisen auf der abstrakten, informellen Ebene. Ich behaupte, das Moderne und das Zeitgenössische der Arbeiten von Susanne ist ihre Nicht-Modernität, die mit hoher Sensibilität abstrakt durchbrochen wird, sodass hier subtile, ungewohnte Sehweisen entstehen. Susanne folgt keinen Trends. Es geht ihr auch nicht um „Kunst um der Kunst willen“. Susanne geht es um das, was war und vor langer Zeit entstanden ist, es geht um das, was ist und wir alle im Moment spüren und es geht um das, was vielleicht kommen wird und wir selbst irgendwann gar nicht mehr erleben werden. Susannes Zeichnungen sind wahrlich ein Ausdruck von Zeit.

Stefan Wanzl-Lawrence im September 2020

WIR SIND VIELE. WIR SIND ÜBERALL. WIR SIND HIER.

Eine Kampagne von Neue Sicht e.V.

Neue Sicht e.V. ist ein Verein, der sich für die Kultur- und Kreativwirtschaft in Ingolstadt und Umgebung einsetzt. Unsere aktuelle Kampagne WIR SIND VIELE. WIR SIND ÜBERALL. WIR SIND HIER. soll die Sichtbarkeit der Künstlerinnen und Künstler in der Region 10 erhöhen. Wir arbeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft. Wir arbeiten in allen Bereichen. Wir arbeiten viel und gern. Wir sind die Kreativen Köpfe der Region. Wir sind vielleicht nicht immer sichtbar, aber wir sind immer da. Kennst Du uns? Siehst Du uns? Wir sind hier. Und hier wollen wir auch bleiben. Das willst Du auch? Dann buch uns, besuch uns, brauch uns!

Mit unserer Kampagne wollen wir – gerade jetzt, aber auch sonst – auf unsere Branche aufmerksam machen. Wir wollen zeigen, wer dahintersteckt, wie hoch die Diversität in der Kultur- und Kreativwirtschaft ist und wie weit verbreitet und verzweigt unsere Wirkungsfelder sind. Wir wollen daran erinnern, dass es keine Selbstverständlichkeit ist, dass es Kunst und Kultur gibt und dass wir AuftraggeberInnen, Engagements und Publikum brauchen, um weiterarbeiten zu können. Denn unsere Leidenschaft für unsere Berufe reicht zwar sehr weit, aber nicht allein aus.

In ehrenamtlichem Engagement haben wir die Kampagne im zweiten Lockdown entwickelt und Kultur- und Kreativschaffende aus Ingolstadt und der Region dazu aufgerufen, sich auf freiwilliger Basis zu beteiligen. Mit finanzieller Unterstützung der IFG Ingolstadt haben wir im Sinne der regionalen Wirtschaftsförderung Aufträge zur Gestaltung und Verbreitung der Kampagne an Kreative vor Ort vergeben.

An unserem Aktionstag am Samstag, 30. Januar 2021 wollen wir unsere Kampagne in Ingolstadt und der Region analog und digital verbreiten und damit die Blicke auf unsere Branche lenken.

Habt Ihr Fragen zur Kampagne oder zu den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern? Meldet Euch gerne bei uns!
info@neuesicht.org
oder 0176-32607265.

NEUE SICHT e.V.
www.neuesicht.org
IFG INGOLSTADT

Prof. Micha Brumlik
Selma Stern Zentrum für jüdische Studien
Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22 a, 10178 Berlin

Wolfram P. Kastner
Institut für Kunst und Forschung
Trivastr. 7, D-80637 München

Thomas Neumaier
Lessingstraße 70a, 85055 Ingolstadt

27.01.2021

Herrn Bundespräsident
Frank-Walter Steinmeier
Spreeweg 1
10557 Berlin

1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland
"WAS BLEIBT"

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,
mit einiger Verwunderung haben wir das Projekt des Heidelberger Forums für Kunst e.V in Kooperation mit dem Bundesverband des BBK "WAS BLEIBT" unter Ihrer Schirmherrschaft zur Kenntnis genommen.
Mit künstlerischen Arbeiten auf DIN A4-Zetteln soll sichtbar gemacht werden, „dass jüdische Menschen ein integraler Bestandteil der Bevölkerung hierzulande sind und waren."

Auf 300 DIN A4-Blättern?
Wir sind über dieses kleinliche, unwürdige, ja erbärmliche Vorhaben empört und sehen darin keine Würdigung, sondern eine demonstrative Geringschätzung dessen, was Jüdinnen und Juden zur kulturellen Entwicklung der Welt und dieses Landes über Jahrhunderte beigetragen haben und was Ihnen angetan wurde. Dazu passt, dass den KünstlerInnen, die sich daran beteiligen wollen, ein Honorar von evtl. 20 € in ungewisse Aussicht gestellt wird.
Es wäre ein falsches und fatales Zeichen, wenn Sie als Bundespräsident dafür tatsächlich die Schirmherrschaft übernähmen.
Notwendig sind umfassende und würdige Präsentationen der Vielfalt und großen Bedeutung des Lebens und kulturellen Beitrags jüdischer Personen zur Geschichte und Kultur Deutschlands, Europas und der Welt.
Wir denken dabei an Präsentationsformen wie z.B. des Projekts "ZERSTÖRTE VIELFALT in Berlin. Das Deutsche Historische Museum und entsprechende Institutionen der Bundesländer sollten daran federführend beteiligt sein. Auch regionale Projekte müssen sich daran orientieren. Gerne leisten auch wir einen angemessenen Beitrag.

Bitte ersparen Sie sich und uns und diesem Land die Blamage einer kleinlichen Zettelei, die eher eine Missachtung jüdischer Menschen als eine angemessene Würdigung darstellen würde.

Mit freundlichen Grüßen

Prof. Micha Brumlik — Wolfram P. Kastner — Thomas Neumaier

Brief an Bundespräsident Herr Walter Steinmeier zur Ausschreibung einer Ausstellung des Heidelberger Forum für Kunst e. V. mit dem Titel: WAS BLEIBT.
Kooperationspartner: BBK Bundesverband und BBK Landesverband Baden-Württemberg.
http://www.heidelberger-forum-fuer-kunst.de/aktuell.html#ausschreibung

AKTUELL
Gruppenausstellung VIEW # 13 print unplugged
vom 27.02. – 21.03.2021.

Zum Tag der Druckkunst 2021 zeigt die Galerie VIEW des BBK Nürnberg regionale, nationale und internationale Künstler*innen aus dem Bereich der Druckkunst und ermöglicht so einen Einblick in den Schaffensprozess und künstlerischen Aspekt dieser Kunstrichtung. Was steckt hinter der bloßen Technik? Welche Gedanken, Perspektiven und Strömungen lassen sich in der künstlerischen Umsetzung entdecken?
Die Künstler*innen Masanobu Mitsuyasu (Japan/Berlin), Knut Müller (Leipzig), Philipp Hennevogl (Berlin), Heiner Blumenthal (Köln) und aus Nürnberg Stephan Schwarzmann, Rainer Funk, Christiane Weber und Hye Jeong Chung-Lang geben den Besuchern hierzu die Möglichkeit.

© Linolschnitt Stephan Schwarzmann, Grafik Ulrike Manestar

Neben der Ausstellung finden am 13./14. und 20./21. März Zusatzveranstaltungen statt: offene Ateliers und Workshops ToGo (abhängig von der Corona-Situation). Informationen hierzu auf **www.bbk-nuernberg.de** und **www.tag-der-druckkunst.de/veranstaltungen/liste**.

In der 140 qm großen Galerie VIEW hängen die Werke bis zum 21. März 2021. Zusätzlich findet eine ausführliche virtuelle Präsentation der Arbeiten und Künstler*innen auf der homepage **www.bbk-nuernberg.de** statt.

Wir sehen uns – KUNST IST WICHTIG.

Galerie VIEW, Veillodterstraße 8, 90409 Nürnberg
Öffnungszeiten: So 17–19 Uhr, Sa + So 14–18 Uhr
oder nach Vereinbarung über den Kontakt:
v8orga@bbk-nuernberg.de
www.view.bbk-nuernberg.de
Instagram: bbk.view.veillodter8

© Philipp Hennevogl, Linolschnitt, RANDGESTALT

© Knut Müller, Farbholzschnitt, COROLLA

TAG DER DRUCK KUNST
15. März 2021

BBK Nürnberg und Mittelfranken

MENSCHSEIN
Ausstellung von Karin Waßmer / Projektraum Hirtengasse

19. Februar – 8. April 2021

Abbildung: *O.T.*, 40 x 30 cm, Öl/Leinwand, 2019

Eröffnung entsprechend den Corona-Maßnahmen
19.02.2021 von 16 bis 20 Uhr

Finissage entsprechend den Corona-Maßnahmen
09.04.2021 ab 16 Uhr

KARIN WASSMER
von Harald Tesan, Kunsthistoriker

Karin Waßmer malt Körper, die Abgründe spiegeln. Geschundene Körper, die irritieren, von gewaltsamen Eingriffen zeugen, Verletzlichkeit offenbaren. Und doch strahlen sie eine enorme Kraft und Faszination aus.

Karin Waßmers Gemälde und Zeichnungen lassen wohl niemanden unberührt. Sie provozieren, müssen erst einmal bewältigt werden, denn sie offenbaren auf sehr drastische Weise die Einwirkung psychischer und physischer Gewalt und deren bleibende Spuren. Eindringliche Sinnbilder des Schreckens entwickelt sie in immer neuen Variationen weiter, wobei sie ein zunehmend breites Repertoire an Ausdrucksformen gewinnt. Der Pinsel (dient) als Seziermesser, das ins Innerste der Psyche vordringt.

Obwohl sich die geschundenen Existenzen ganz unten befinden, scheint ihr Überlebenswille bei näherem Hinsehen ungebrochen. Vielmehr vollzieht sich in diesen Bollwerken des Fleisches eine stille Rebellion des

Individuums. Das ist die hoffnungsvolle Botschaft, die von solch schockierenden Bildern ausgehen mag.
Es zählt zur herausragenden Leistung Waßmers, eine sehr individuelle Ikonografie zur Projektionsfläche menschlicher Befindlichkeiten werden zu lassen. So geraten die kraftvollen Gemälde und Zeichnungen Waßmers zu einprägsamen Allegorien der Verletzlichkeit menschlicher Existenz.

PROJEKTRAUM
Berufsverband bildender Künstlerinnen und Künstler Nürnberg Mittelfranken e.V.

HIRTENGASSE
Projektraum Hirtengasse 3 I 90443 Nürnberg, 0911-2396884
Öffnungszeiten:
Mittwoch und Donnerstag 14-18 Uhr, Sonntag 15-18 Uhr sowie nach Vereinbarung I
Am 04.04.2021 bleibt die Ausstellung geschlossen
Kontakt Karin Waßmer, k.wassmer@gmx.net

www.bbk-nuernberg.de

MENSCHSEIN
Ausstellung von Karin Waßmer / Projektraum Hirtengasse

Arbeiten von Karin Waßmer, ÖL auf LW / Pastell auf Papier –
Fotos: Werner Baur

BBK Oberfranken

AUSSTELLUNGSREIHE IM GEMEINSAMEN BÜRO VON BBK-OBERFRANKEN UND KUNSTVEREIN BAMBERG

Wegen der Corona Pandemie wurden seit fast einem Jahr alle Ausstellungen auf unbestimmte Zeit verschoben. Daher hat der BBK-Oberfranken eine neue Ausstellungsreihe konzipiert. Ab März 2020 konnten 10 Künstler in Form einer Schaufensterausstellung im gemeinsamen Büro von BBK und Kunstverein ihre Werke zeigen. Da das Büro eine weitreichende Fensterfront besitzt, kann die Ausstellung Tag und Nacht besichtigt werden.

Ab März 2021 werden die neuen Arbeiten des Malers Gert Ressel ausgestellt.

Die Bilder pendeln in ihrem Blick auf die Welt zwischen banalen Motiven und gelegentlich erhabenen Themen. Die Spannweite ist insgesamt freilich größer und lässt Raum für private Obsessionen genauso wie für surreal erscheinende Situationen. Meist wird der Pinsel benutzt, selten eine Pappe zum Verteilen von Farbe. Fremdkörper in Form von Erdnussschalen finden erstmalig Verwendung, die farblich integriert wurden und für eine partiell illusionäre Gestaltung dienten. Fachlich ausgedrückt könnte man sagen, es geht dabei um die Frage nach der Wahrheit des Scheins. Die Arbeiten teilen etwas über die Welt mit, ohne dass sie diese wörtlich zitieren.

EINE SELBSTBETRACHTUNG VON GERT RESSEL, 2021

Ein Kreis hat mehrere Mittelpunkte …*
sagt Haruki Murakami in einer seiner Kurzgeschichten. Ihr Titel: Crème de la Crème. Der Held der Geschichte grübelt über den Sinn dieses Satzes und scheitert. Dabei ist er die Erklärung und zugleich die kürzeste Formel für Kunst. Warum? Weil die Formel nicht auflösbar ist. Im Idealfall. Besser, wenn das Geheimnis offenbleibt. Sonst wäre es auch zu einfach. Denn alles, was zu einfach ist, taugt nichts.

Ein Kreis ist ein Kreis ist ein Kreis. Den hat man rasch im Kopf. Auch den Mittelpunkt dazu. Aber in dem Augenblick, wenn mehrere Mittelpunkte einem Kreis gedanklich zugeordnet werden sollen, versagt die allgemeine Vorstellung.

Verkürzt heißt das, ein Bild soll sein Mysterium bewahren. Denn ein Bild, das sich bis ins Detail beschreiben lässt, braucht man nicht mehr zu malen.

Der Impuls zu einem Bild braucht den berühmten Moment, den die Griechen Kairos nennen. Den kann man nicht erzwingen. Er kommt, wann er will. Aber wenn der Augenblick verpasst wird, ihn zu packen, ist er weg. Er kommt nicht mit Getöse daher, kündigt sich nicht an wie ein Gewitter im Kopf. Es ist vielleicht ein kleiner Hinweis auf ein ungewöhnliches Tier oder eine missmutige Handbewegung, die folgenreich sein kann. Eine glorreiche Geste, die eine Geschichte erzählt, deren Ende offen ist. Das kennt der Maler auch nicht. Daher kann er es auch verfehlen und eine grandiose Idee kaputtmachen.

Sollte der Funke aber zünden, dann entsteht ein Feuerwerk oder ein Flächenbrand, jedenfalls ein unberechenbares Spiel der freien Kräfte. Der Maler ist dann in der Rolle eines Zuschauers, der ohne eigenen Willen unbestimmten Anweisungen folgt. Auf keinen Fall darf er sich dabei kritisch einmischen. Und es kann durchaus sein, dass ihm alles entgleitet und er möchte eingreifen. Nur das nicht! Dann entsteht nämlich ausschließlich das, was er ohnehin schon weiß. Eine Wiederholung auswendig gelernter Schritte.

Er muss sich fügen und den Dingen ihren Lauf lassen. Vielleicht wird nichts draus. Das ist möglich. Aber auch das Gelingen ist nicht ausgeschlossen. Dann kann er sich zurücklehnen und abwarten, bis er versteht, was da entstanden ist.
Ein Kreis mit mehreren Mittelpunkten vielleicht. Ohne Begrenzung. Genau wie bei meinen Bildern.

* Haruki Murakami, Erste Person Singular. 2021, S. 37

Ausstellungsort:
BBK Geschäftsstelle, Schützenstr. 4, 96047 Bamberg
Ausstellungsdauer: 8.3. - 26.4.2021,
Do.9 – 16 Uhr, Eintritt frei

Informationen auch unter:
www. bbk-oberfranken.de

Gert Ressel, Der Feger, 80 x 100 cm , Öl auf Leinwand, 2021 - Foto: Gert Ressel

Gert Ressel, Freunde, 80 x 100 cm, Öl auf Leinwand_2020 - Foto: Gert Ressel

Werkbeschreibung

Meine Bilder pendeln in ihrem Blick auf die Welt zwischen banalen Motiven (*Straßenkehrer*) und gelegentlich erhabenen Themen (*Auslöschung*). Die Spannweite ist insgesamt freilich größer und lässt Raum für private Obsessionen *(Heimsuchung*) genauso wie für surreal erscheinende Situationen (*Was mache ich hier eigentlich?*). Meist wird der Pinsel benutzt, selten eine Pappe zum Verteilen von Farbe. Fremdkörper sind bisher erst einmal verwendet worden und zwar Erdnussschalen, die farblich integriert wurden und für eine partiell illusionäre Gestaltung dienten (*Christo*). Fachlich ausgedrückt könnte man sagen, es geht dabei um die Frage nach der Wahrheit des Scheins.

Die Arbeiten teilen etwas über die Welt mit, ohne dass sie diese wörtlich zitieren.

Kurzvita

1944 in Rückersdorf/CS
1. Preis (5 DM) beim Malwettbewerb der Sparkasse Lichtenfels für Erstklässler

Studium an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Universität zu Köln.

Unterricht an Gymnasien und Lehrveranstaltungen an der Universität Wuppertal und an der IB-HS Berlin

Malerei: Einzel- und Gruppenausstellungen.
Kulturgeschichte: Vorträge und Veröffentlichungen

AUSSTELLUNGEN

BBK München und Obb.

GALERIE DER KÜNSTLER MÜNCHEN

WEAPON ART FAIR

09. März 2021 - 11. April 2021

kuratiert von Torsten Mühlbach

Amnesty International / Katrin Blohmann / DTLV Doom / Stefano Giuriati / Andreas Höhne / Anuk Jovovic / Torsten Mühlbach / Gabriele Obermaier / Gregor Passens / Susanne Schütte-Steinig / Sophia Süßmilch / Venske & Spänle / Moritz Walser / Bruno Wank / Guido Weggenmann / Zentrum für politische Schönheit

Viele meinen, die Waffe war von Anfang an dabei. Einige sagen, sie kam erst mit dem Besitz.

Eine Ausstellung zeitgenössischer Künstler*innen zum Thema "Waffen" und deren ästhetische Darstellung in der Kunst.

Ob und in welchem Umfang die Ausstellung für Publikumsverkehr geöffnet werden kann, wird ab dem 2.3.2021 unter BBK (bbk-muc-obb.de) bekannt gegeben.

Foto © Gregor Passens, Combate, 2005, Video 2:45 min.
Militärpräsentation mit Kinderparcours, am Tag des Kindes (Día del niño) in Buenos Aires, Argentinien

AUSSTELLUNGEN

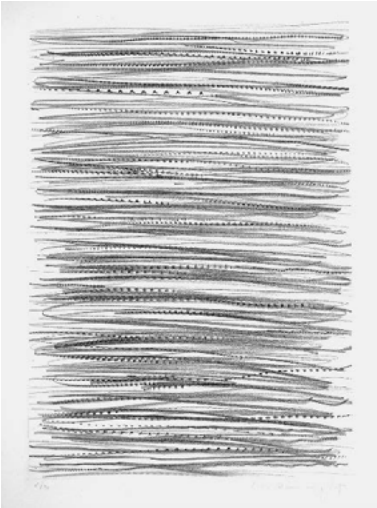
BBK Niederbayern

Offene Druckwerkstatt und Ausstellung im Rahmen vom
Tag der Druckkunst 2021
www.tag-der-druckkunst.de
im Kulturmodell Bräugasse in Passau

Waltraud Danzig fertigt an der alten Steindruckpresse (Krause) Lithographien und Hubert Huber an der großen Radierpresse (Plankenhorn) Monotypien.
Die Besucher können den Künstlern bei der Arbeit über die Schulter schauen.
www.bbk-niederbayern.de

Ausstellung DRUCK KUNST IM DONAUATELIER:

Kulturmodell Druckwerkstatt - Foto: Georg Thuringer



Waltraud Danzig, Reihe "BlickFeld",
2019 Lesen, 2019, Lithographie, 31x43 cm,
auf Büttenkarton 42x59 cm

Huber Hubert, ...mmk...pa..., monotypie 1, 50x50cm
Foto: Georg Thuringer

AUSSTELLUNGEN

BBK Schwaben Süd Allgäu

WERKBLOCK 21 „FOTOKUNST“

Die Ausstellung zeigt aktuelle Fotokunst Bildender Künstlerinnen und Künstler im südlichen bayrischen Schwaben.

Ausstellungsort:
Kunsthalle Kempten
Memminger Str. 5,
87439 Kempten

Öffnungszeiten:
Do, Fr 14.00-20.00 Uhr
Sa, So 12.00-18.00 Uhr

Dauer: 15.-30.05.2021

VERLÄNGERUNG DER JAHRESAUSSTELLUNG

Die virtuelle Jahresausstellung wird bis 31.05.2021 verlängert:

https://www.kunstinschwaben.de/jahresausstellung/

Zu sehen sind Werke der Mitglieder des BBK Allgäu/Schwaben-Süd aus den Bereichen Malerei, Grafik, Bildhauerei, Objektkunst, Installations- und Videokunst und Fotographie.

Bei Interesse kontaktieren Sie bitte die Geschäftsstelle.

Email:
kontakt@kunstinschwaben.de

oder

Telefon 0831/27046

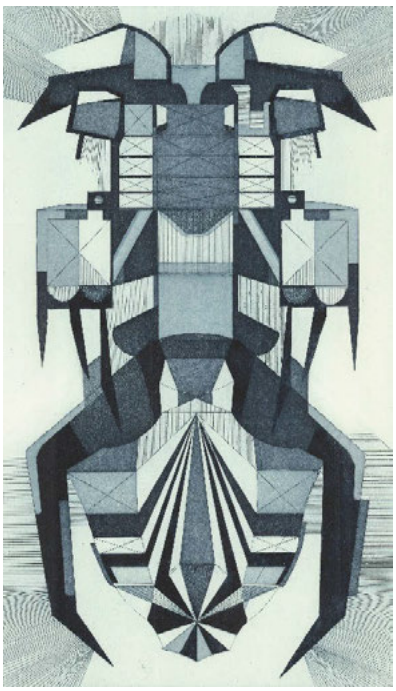
AUSSTELLUNGEN

BBK Unterfranken

Künstlerhaus Ausstellung in der BBK Galerie:

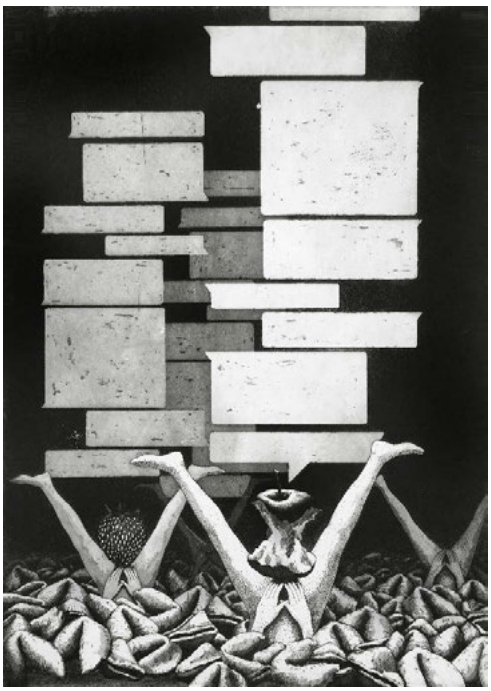
Karin Brosa, Jannine Koch, Robert Matthes
“ALLER GUTEN DINGE...”

Ausstellungsdauer: 13.03. – 11.04.21
BBK-Galerie im Kulturspeicher Oskar-Laredo-Platz 1
97080 Würzburg Fr+Sa 15-18 Uhr, So 11-18 Uhr



1

2



3

1 - Janine Koch, **Kerbtier**, 2018, Radierung, 60x41cm,
2 - Karin Brosa, **Virtual reality**, 2018, Serigraphie, 29,2 x 20,5 cm,
3 - Robert Matthes, **kopfüber**, 2019, Radierung (Strichätzung, Aquatinta, Kaltnadel), 40,6 x 29,3 cm

BERUFSVERBAND BILDENDER KÜNSTLERINNEN UND KÜNSTLER
LANDESVERBAND BAYERN

Vorstand:
Christian Schnurer, Dierk Berthel, Ludwig Bäuml

Geschäftsstelle: Maike Dieterle
Tel: 0152 549 899 34
Erreichbar: Mo/Di: 8 – 16.30 Uhr, Do 8 -12 Uhr

IMPRESSUM

NEWSLETTER_2021#02 Februar

Redaktion:
Christian Schnurer, Birgit Szuba

Herausgeber:
BBK Landesverband Bayern e. V.
c/o HALLE6, Dachauerstr 112d
80636München
mail@bbk-bayern.de

Im Bilde_Digital ist der Newsletter des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

BBK München und Oberbayern

BBK Niederbayern

BBK Niederbayern - Oberpfalz

BBK Nürnberg Mittelfranken

BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

BBK Oberfranken

BBK Schwaben Nord und Augsburg

BBK Schwaben Süd und Allgäu

BBK Unterfranken